

Moderation: Siegfried Candaten

Begrüßung und kurze Vorstellung Frau LAbg. Dr. Andrea Haselwanter-Schneider
Diplom-Krankenschwester an der Uniklinik Innsbruck, Lehrerin am AZW - Ausbildung von Pflegepersonen, Universitätslehrgang für Lehrende im Gesundheitswesen, Pädagogik Studium an der Universität Innsbruck (Abschluss Dr. Phil.), 2007-2012 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Pflegewissenschaften der UMIT in Hall in Tirol, seit 2012 Klubobfrau der Liste Fritz - Bürgerforum Tirol

Referentin:

LAbg. Dr. Andrea Haselwanter-Schneider (Klubobfrau der Liste Fritz)

- Kurze persönliche Vorstellung samt beruflichem und politischem Werdegang und Wirkungsumfeld.
- Darstellung der politischen Rahmenbedingungen und der politischen Arbeit in Opposition.

Leitgedanken

- Wie soll sich Tirol in der Zukunft präsentieren und entwickeln.
- Es ist Zeit Tirol neu zu denken, mit neuen innovativen Konzepten in die Zukunft zu gehen.
- Der Schwerpunkt der politischen Arbeit liegt – auch bedingt mit dem beruflichen Werdegang – im Sozialbereich.

Thema Verkehr

- Schilderung der persönlichen Erfahrungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Wohnort Oberperfuß).
- Eine ausschließliche Betrachtung des Transitverkehrs greift zu kurz, es muss unbedingt auch der Berufs- und Individualverkehr berücksichtigt werden.
- Erster Schritt dazu: Einführung eines „365-Euro-Ticket“, wobei es dann letztendlich ein „490-Euro-Ticket“ wurde – aber zumindest ein erster, bedingt zufriedenstellender Schritt. Im Vergleich mit anderen Bundesländern liegt Tirol aber – wie auch beim Schulticket – über deren Preisen. Weiters wäre eine soziale Staffelung der Ticket-Preise wünschenswert gewesen
- Durch den großen Erfolg und dem damit verbundenen Mehrverkauf sind die Einnahmen aus diesen Tickets weit über den Erwartungen. Was jetzt fehlt ist die Nachrüstung der Infrastruktur (ausreichend Bus- und Zugplätze, Park an Ride-Plätze, usw.).
- Angesprochen wird darüber hinaus die Stauproblematik auf den Hauptverkehrsrouten, ebenso die Verkehrs- und Parkplatzsituation in Innsbruck. Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion über den Nahverkehr im Raum in und um Innsbruck an praktischen Beispielen, insbesondere auch über die Rolle und das Agieren des VVT (100 %-Tochter des Landes) und den zunehmenden tirolweiten Verkehrskollaps.
- **Frage nach möglichen Lösungsansätzen:**
Eine überregionale Betrachtung ist – wie in der Raumordnung – unumgänglich. Konzepte dürfen nicht an Ortstafeln scheitern oder enden, müssen künftige verkehrstechnische Entwicklungen berücksichtigen (e-Tankstellen).
Besonders dringend und relativ einfach zu realisieren wäre ein Zusammenschluss von IVB und VVT. Ebenso müssen vorhandene Ansätze weiter ausgebaut und gefördert werden.
Die Bereitschaft der Bevölkerung, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen, wäre – siehe Verkaufszahlen der Zeittickets – in großem Maße vorhanden.

Thema Lärm- und Luftbelastung

- Es besteht ein starker Zusammenhang zum vorhergehenden Thema Verkehr. Stark zunehmend sind lärmbedingte gesundheitliche Probleme. Es gibt für Betroffene keine explizite Anlaufstelle, weder hinsichtlich gesundheitlicher Aspekte, noch aus rechtlicher Hinsicht.

„bezahlbare“ (anstelle „leistbare“) Wohnungen

- Bezahlbar ist Wohnraum dann, wenn die Kosten dafür mit dem Einkommen vernünftig bedient werden können. Aktuell benötigt das Wohnen derzeit zwischen 30 % und 50 % des Einkommens. Dies bedingt, dass vielfach beide Partner arbeiten gehen müssen. In der Folge entstehen weitreichende Anforderungen betreffend ausreichender, ganztägiger Kinderbetreuung. Nachdem diese vorwiegend in der Stadt bzw. größeren Bezirksorten angeboten werden, ist der Zuzug in diese Gemeinden weit überdurchschnittlich.
- **Frage nach möglichen Lösungsansätzen:**
 - Leerstanderausweisung (Frage nach Leerstandabgabe <> Mietrechtsgesetz)
 - Abgaben für Freizeitwohnsitze – Umwidmungen in sozialen Wohnbau
 - „gemeinnütziges Makeln“ durch Land Tirol (Beispiel Vorarlberg)
 - Beispiel Schwaz mit „5-Euro-Wohnungen“
 - Mobilisierung von – ausreichend vorhandenen – gewidmeten Baulandreserven#
 - sinnvolle, sozial und menschengerechte Planung und Umsetzung von Wohnbauprojekten (Baudichte am Beispiel Kampagnereiter-Areal).

Tourismus

- Problemfeld ist vor allem der eklatante Personalmangel (Köche). Die Gründe dafür sind vielfältig:
 - Teilzeitarbeitsstellen
 - Lohnniveau
- Welche Zielsetzung haben wir im Tourismus. Ist es ungehemmtes Wachstum im Nächtigungsbereich? Oder müssen wir viel mehr in die Qualität investieren.

Soziales und Pflege

- Eines der zentralen Zukunftsthemen und gleichzeitig wohl die größte Herausforderung an Lösungsansätzen.
- Zunehmend schwere Pflegefälle bei gleichzeitig massiven Personalproblemen führen zu Engpässen in Pflegeheimen.
- Konzepte und Lösungen zur Hausbetreuung im privaten bzw. familiären Umfeld müssen entwickelt und forciert werden. Weiters notwendig ist der Ausbau der Kurzzeitpflege, schon allein im pflegenden Angehörigen Entlastungsmöglichkeiten bieten zu können.
- Unbefriedigend und dringend ist die Situation bei der 24-Stunden Betreuung. Hier gilt es klare einheitliche Richtlinien zu schaffen.

Raumordnung

- Es gibt große Baulandreserven, wie kann dieses „mobilisiert“ werden (wohl eine der großen raumordnerischen Zukunftsfragen).
Frage nach Widmungsbilanz: diese wurde von der Liste Fritz mehrfach angefordert, jedoch von LR Tratter ebenso mehrfach vertröstet. Letztendlich wurde entschieden, diese Zahlen der Liste Fritz als Oppositionspartei nicht zur Verfügung zu stellen.

weitere Diskussionsthemen

- Es entwickelt sich eine grundsätzliche Diskussion über den „politischen Willen“. Bei vielen Zusammenhängen müssten die Bürger in partizipativen Prozessen eingebunden werden, die eigentlichen Entscheidungen müssen darauf basierend verantwortlich, mutig und vorausschauend durch „die Politik“ getroffen werden.

Details zu den Positionen

- www.listefritz.at